

„Das System ist brüchig geworden“

■ SIEGEN / WEIDENAU

Prof. Stefan Kutzner und Doktorand Jan Gellermann forschen zur Heiratsmigration

*Der Familienzug
ist die stärkste
Einwanderungsform
seit dem Anwerbestopp
im Jahr 1973.*

sz ■ Der Siegener Soziologe Prof. Dr. Stefan Kutzner forscht zum Thema Heiratsmigration, der anteilig größten Form der Einwanderung. Und doch haben sich die Verhältnisse in den zurückliegenden Jahrzehnten verändert. Wegbrechende Fabrikarbeitsplätze und fehlende Weiterqualifikation machen es vor allem türkischen Migranten schwerer, sich in ein Mittelstandsmilieu zu integrieren.

In jedem Jahr kommen Tausende Menschen aus dem Ausland nach Deutschland. Beim überwiegenden Teil der Einwanderer, so Jan F.C. Gellermann, Doktorand am Seminar für Soziologie der Universität Siegen, handelt es sich um so genannte Familienmigranten. Dazu gehört auch die Heiratsmigration – ein Forschungsschwerpunkt von Jan Gellermann und seines Doktorvaters Prof. Dr. Stefan Kutzner, der am Zentrum für Planung und Evaluation Sozialer Dienste (ZPE) tätig ist.

Der Wissenschaftler: „Das Thema Heiratsmigration ergab sich aus der Praxis.“ Vor etwa drei Jahren wurde er sowohl vom Diakonischen Werk im Kirchenkreis Siegen als auch vom Türkisch-Deutschen Elternverein angesprochen. Die Frage lautete, ob er an der wissenschaftlichen Begleitung einer Bildungsmaßnahme für Migrantinnen interessiert sei. Kutzner war es. Das Ziel der Bildungsmaßnahme: Migrantinnen mit den Lebens- und Arbeitsverhältnissen in Deutschland vertraut zu machen. Ein Jahr lang gingen sie in den Unterricht, schauten im Rahmen von Praktika in den Altenpflegebereich und in Kindergärten. Studierende des Master-Studiengangs Bildung und Soziale Arbeit interviewten in einem mehrsemestrigen



Das gilt unter anderem auch für Geisweid und Neunkirchen: Nicht selten gehen Frauen nicht mehr gänzlich von der Herkunftsfamilie in die Gattenfamilie über, enge Kontakte zu Eltern und Geschwistern bleiben.

Foto: Archiv

Forschungspraxisseminar 14 Teilnehmerinnen überwiegend türkischer Herkunft und in einem zweiten Projekt weitere elf Frauen, von denen auch einige aus dem ehemaligen Jugoslawien stammen. Zudem gab es Fragebögen zu den Herkunftsfamilien.

Kutzner zum Hintergrund der Forschungsarbeit: „Die familiensoziologische Perspektive war für uns besonders interessant. Normalerweise wird überwiegend auf Einzelpersonen geschaut. Jedes Individuum ist aber in Familien eingebettet.“ Gellermann: „Zumal der Familienzug die stärkste Einwanderungsform seit dem Anwerbestopp im Jahr 1973 ist.“ Die Interviewten des ersten Projektes stammten mehrheitlich aus traditionellen agrarischen Milieus der Mittel- und Osttürkei

oder aus Familien. 13 der 14 Befragten gingen in jungen Jahren arrangierte Ehen ein. Nur eine Muslimin wählte den Ehemann gegen den Elternwunsch selbst aus.

Die Wissenschaftler stellten fest, dass die Sozialisationsverläufe der befragten türkischen Frauen sich deutlich von denen deutscher Jugendlichen unterscheiden. In der Regel sind die Eltern auch bei ihren Töchtern der damals fünfjährigen Schulpflicht nachgekommen. Darüber hinausgehende Bildung und Ausbildung ist eher selten. Fast alle Befragten stammen aus Großfamilien. Kutzner: „Die Familie ist für sehr lange Zeit die wirkmächtigste Instanz.“ Sogenannte „Flegeljahre“ mit Abstand von daheim gibt es nicht. Geheiratet wird früh. Frauen gehen von der Herkunftsfamilie in die Gattenfamilie über.

Der Soziologe: „Fast alle Frauen sind auf die Kinder und weniger auf die Ehemänner konzentriert. Hauptbezugspersonen sind die Kinder, Schwägerinnen, Schwiegereltern und per Telefonkontakt die Mitglieder der Herkunftsfamilie in der Türkei: „Das ist ein sehr familienbezogenes Dasein.“

Deshalb empfanden die Interviewten den Kontakt zu anderen Migrantinnen sowie zum Lehrpersonal im Rahmen der Bildungsmaßnahme als Bereicherung. Kutzner: „Man kann sehen, wie die Männer zu den Bildungsmaßnahmen stehen – viele positiv, trotz anfänglicher Skepsis.“

Eckpfeiler des Widerstandes waren zu meist die Schwiegermütter: „Da stellte sich die Frage, womit der Mann es hält – mit der Frau oder seiner Mutter.“ Keine

einfache Situation, führt sie doch zu Generationenkonflikten. Kutzner: „Man kann nachvollziehen, wie sich während zweier Generationen Integration vollzieht und welche Schwierigkeiten damit einhergehen.“ Integration ist im Familienverbund durchaus konfliktträchtig.

Die Siegener Forscher wollen mehr über die Zusammenhänge wissen und ein Forschungsprojekt zum Thema „Lebensbedingungen und Habitusformationen türkischer Heiratsmigrantinnen“ beantragen. Dabei steht auch der Ablauf von innerfamiliären Prozessen zwischen Generationen im Mittelpunkt. Zudem interessiert, welche Auswirkungen bestimmte Bildungsmaßnahmen haben und wie man diese auf Grundlage der gewonnen Erkenntnisse verbessern kann. Überdies möchten die Wissenschaftler das Thema „Heiratsmigration“ langfristig als Forschungsschwerpunkt an der Universität Siegen etablieren.

Die Frauen stammen zu einem erheblichen Teil aus Gegenden, in denen „Sozialversicherung“ Familiensache ist. Durch arrangierte Ehen werden auch Familienallianzen gestärkt, die füreinander entstehen. Die Schwiegertöchter sind vielfach für die Kindererziehung und die Versorgung der Schwiegereltern zuständig. Die eigenen Töchter werden verheiratet. Gellermann: „Das System ist aber brüchig geworden.“ Nicht selten gehen Frauen nicht mehr gänzlich von der Herkunftsfamilie in die Gattenfamilie über, enge Kontakte zu Eltern und Geschwistern bleiben. Auch, weil sich die Familien- und Lebensverhältnisse bei den in Deutschland lebenden Einwanderern ändern. Auch für Türkischstämmige gilt, dass ein Einkommen häufig nicht ausreicht, um die Familie angemessen zu versorgen. Kutzner: „Vor 20, 30 Jahren waren die Erwerbschancen besser.“

Das Thema Heiratsmigration ist also hochaktuell. Universität Siegen, ZPE und Diakonie laden daher für den 28. September zur gleichnamigen Fachtagung ins Audimax der Universität Siegen ein. Mehr Infos gibt es unter www.heiratsmigration.de.



Start in die Gartensaison
mit Ihrer Siegener Zeitung.

LESER WERBEN LESER

Freuen Sie sich auf die besten
Seiten des Tages.

Und auf exklusive Prämienvielfalt ...

Werben Sie einen neuen Abonnenten und sichern Sie sich als Dankeschön eine Prämie Ihrer Wahl. Fordern Sie unseren Katalog mit weiteren tollen Prämien unter Telefon (02 71) 59 40 261 an oder besuchen Sie uns im Internet und bestellen Sie direkt Ihr Dankeschön auf www.siegener-zeitung.de



Enders
Edelstahl-Trichtergrill
„Las Vegas“

Für Holzkohle, regulierbarer Lüftungsschieber und Ascheschublade in der Standsäule, verchromter, höhenverstellbarer Grillrost mit Holzgriffen, Windschutz aus Edelstahl, Arbeitshöhe: 81 - 90 cm, Grillfläche: 43 x 43 cm, Maße: ca. 60 x 47 x 90 cm (B x T x H), TÜV-/GS-geprüft.



Landmann Edel-
stahl-Grillbesteck,
4-teilig, im Koffer

Komplett aus Edelstahl gefertigt, verpackt im praktischen Kunststoffkoffer, bestehend aus Wender, Zange, Gabel und Grillreinigungsbürste, Länge: ca. 45 cm.

Zebra
Teak-Terrassen-
Set „Yachtclub“,
3-teilig,
mit Kissen

1 Beistelltisch, Höhe 50 cm, mit Klappmechanismus, 2 Klappsessel, mit praktischem, vierfachem Aufлагenset.



24
Mon.



24
Mon.

Barprämie
im Wert von
100,- Euro

Für Ihre freundliche Empfehlung für ein 2-Jahres-Abo der Siegener Zeitung erhalten Sie von uns eine Rücküberweisung in Höhe von 100,- Euro auf Ihr Bankkonto.



12
Mon.

Barprämie
im Wert von
50,- Euro

Für Ihre freundliche Empfehlung für ein Jahres-Abo der Siegener Zeitung erhalten Sie von uns eine Rücküberweisung in Höhe von 50,- Euro auf Ihr Bankkonto.

Siegener Zeitung
Lesen, wissen, mitreden.

Gutschein

Auftrag

GUTSCHEIN
Ich habe einen neuen Abonnenten geworben und wünsche mir als Prämie:

Ich bin Bezieher der Siegener Zeitung.

Nebenstehenden Abonnenten habe ich geworben. Er war in den letzten sechs Monaten nicht Bezieher Ihrer Zeitung und wohnt nicht mit mir im selben Haushalt. Ich werde mind. 12/24 Monate Abonnent Ihrer Zeitung bleiben, danach gilt die übliche Kündigungsfrist. Werden die Vereinbarungen von mir oder dem Besteller nicht eingehalten, bezahle ich dem Verlag den Gegenwert der Prämie.

Vor- und Name

Straße, Haus-Nr.

PLZ, Ort

Unterschrift

AUFTRAG

Ich bestelle die Siegener Zeitung für die Dauer von mind. 12/24 Monaten zum jeweils gültigen Bezugspreis von derzeit monatlich 21,80 € bei Botenzustellung. Außerhalb des Verbreitungsgebietes beträgt der monatliche Bezugspreis für die Postzustellung 24,00 €. Ich bin über 18 Jahre alt, ich und in meinem Haushalt lebende Personen waren in den letzten 6 Monaten nicht Bezieher der Siegener Zeitung. Bezugsbeginn:

Vor- und Name

Straße, Haus-Nr.

PLZ, Ort

Unterschrift

WIDERRUFSRECHT

Ich bin berechtigt, innerhalb von zwei Wochen nach Absendung dieses Auftrages die Bestellung des Abonnements ohne Angabe von Gründen gegenüber dem Verlag Siegener Zeitung, Vorländer & Rothmaler GmbH & Co. KG, 57069 Siegen, schriftlich zu widerrufen. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs (Poststempel).

Unterschrift

EINZUGSERMÄCHTIGUNG

Hiemit wird die Siegener Zeitung bis auf Widerruf ermächtigt, die Gebühren für das Abonnement wie angekreuzt von meinem (unserem) Girokonto einzuziehen:

- ☐ monatlich ☐ vierteljährlich 2% Skonto
☐ halbjährlich 3% Skonto ☐ jährlich 3% Skonto

Gutschriften für Lieferunterbrechungen werden automatisch bei der nächsten Abbuchung verrechnet.

Beginn

Geldinstitut

Bankleitzahl

Konto

Unterschrift

Wenn mein (unser) Konto nicht die erforderliche Deckung aufweist, besteht seitens des kontoführenden Kreditinstituts keine Verpflichtung zur Erlösung. Diese Erklärung ist so lange gültig, bis ich (wir) sie schriftlich widerrufen.

Coupon bitte einsenden an:

Siegener Zeitung

Vertriebsabteilung - 57069 Siegen
oder faxen Sie bitte den Auftrag
und den Gutschein an: 02 71/59 40-309

Weitere Artikel aus unseren Prämiensortiment
finden Sie unter www.siegener-zeitung.de